

Geschichtliches aus Schiffdorf

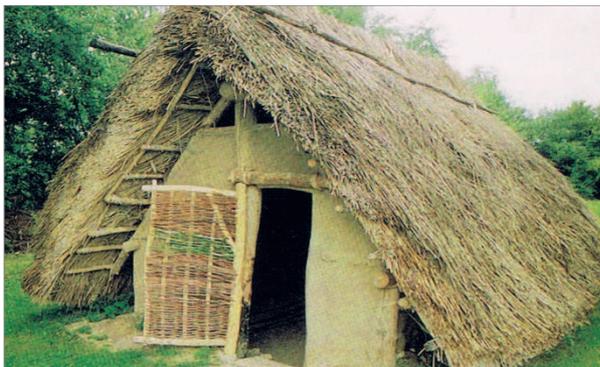
Archäologische Funde



Die Archäologie, volkstümlich auch als „Spatenwissenschaft“ bezeichnet, erforscht und interpretiert materielle Hinterlassenschaften der Menschen aus vergangener Zeit. So geschah es auch in Schiffdorf.

In der Gemarkung Schiffdorf sind ca. 100 archäologische Funde und Fundstellen bekannt. Diese Funde gehen bis in die vor- und frühgeschichtliche Zeit (1.200 v. Chr. bis 5. Jh. nach Chr.) zurück.

Auf der Schiffdorfer Geest wurden keine spektakulären Ausgrabungen unternommen wie z. B. in Loxstedt, Sievern oder auf der Feddersen Wierde. Dennoch haben schon 1.200 vor Chr. Menschen auf der Geest um Schiffdorf herum gelebt. Dies wurde durch eine Notgrabung im Wohngebiet „Kurze Vörtel“ bestätigt. Bei Ausschachtungsarbeiten Am Dornbusch 5 wurden drei unterschiedlich große Gruben, die mit kopfgroßen Steinen gefüllt waren, freigelegt. Genauere Untersuchungen durch die Archäologische Denkmalpflege des Landkreises Cuxhaven ergaben, dass es sich um ein sog. Grubenhaus aus der jüngeren Bronzezeit handelte. Diverse Kleinfunde in den Gruben ließen diese Zeitbestimmung zu.



Grubenhaus

Ein ähnlicher Grubenfund wurde bei Bauarbeiten an der Hermann-Löns-Straße nahe des Vörtelweg gemacht. Leider wurde diesem Fund keine Aufmerksamkeit geschenkt; er war nach nur wenigen Stunden komplett beseitigt.

Bei den Erschließungsarbeiten (Straßenbau) im neuen Wohngebiet Westerjaden wurden im Bereich der jetzigen Straße mehrere Hauspfosten (Verfärbungen im Lehmboden) freigelegt, die auf eine sehr frühe Besiedlung des westlichen Geesthügels schließen lassen.



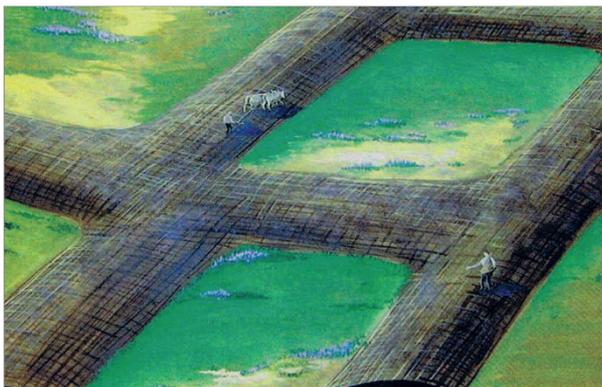
Rennofen

Ferner wurde Ende 2010 auf einer Baustelle am Kastanienweg eine starke Bodenverfärbung mit Holzkohle und Eisenschlacke festgestellt. Hierbei handelte es sich um die Reste eines Rennofens, der zur Verhüttung von Raseneisenerz diente. Schon 1972 konnte ein solcher Fund in der Straße Am Dornbusch freigelegt werden.



Reste von Holzkohle und Schlacke

Im östlichen Bereich dieses neuen Wohngebietes waren während der landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen leichte Bodenwellen zu erkennen. Bei Ausschachtungsarbeiten im Sommer 2011 wurde eine solche oberflächige Bodenwelle (10 bis 15 cm) angeschnitten. Es zeigte sich im Querprofil eine Erdschicht von ca. 100 cm mit unterschiedlicher Dichte und Färbung. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich hier um einen Anschnitt eines Feldes handelt. Schon um 2.000 v. Chr. legten die bodenständigen Bauern sogenannte Hochbeetäcker an, auch „celtic fields“ genannt.



Hochbeetäcker

Generell lässt die westliche Seite der Schiffdorfer Geest noch einiges an archäologischen Erkenntnissen erwarten. Wir werden sehen.

Wo Menschen lebten, muss es auch Friedhöfe bzw. Bestattungsplätze gegeben haben. Drei Hügelgräber befanden sich in der Nähe der Hofstelle Rose. Die zeitliche Bestimmung kann nicht mehr erfolgen, da sie fast vollständig verschwunden sind. Nur oberirdische Keramikfunde weisen darauf hin.

Anders bei einer Bestattungsstätte an der östlichen Seite Schiffdorfs. Hier wurde beim Bau einer Umgehungsstraße ein Urnenfriedhof angeschnitten. Mitarbeiter der Denkmalspflege legten in wenigen Tagen 20 Brandgräber frei, die typische Merkmale bronzezeitlicher Bestattungen zeigten.



Ausgrabung an der Umgehungsstraße

Einzelfunde bei Feldbegehungen oder von Privatpersonen gemachte Zufallsfunde wie kleine Feuersteinteile, Schaber, Faustkeile und ähnliches sind Hinterlassenschaften aus frühen bäuerlichen Kulturen der Jungsteinzeit (3.000 v. Chr.).



Urnenfund an der Umgehungsstraße

Nur eine geringe Anzahl von archäologischen Funden konnte hier kurz aufgezeigt werden. Eine große Anzahl von Artefakten aus der Schiffdorfer Feldmark liegt in Archiven des Landkreises Cuxhaven und in privaten Vitrinen.

Dennoch möchten wir mit diesem Falblatt zur Aufmerksamkeit anregen, bei Ausschachtungsarbeiten ein offenes Auge zu haben und bei eventuellen Funden die Gemeindeverwaltung zu informieren.

Zusammengestellt und gestaltet von:
Heiner Schröder und Heiko Ricken